

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Sozial- und Gesundheitsausschuss</b>	27.04.2022	öffentlich
<b>Seniorenrat</b>	18.05.2022	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Einführung des digitalen Pflegepraktikums in Bielefeld**

**Sachverhalt:**

Die Idee, ein digitales Pflegepraktikum in Bielefeld zu planen und durchzuführen, entstand durch einen Bericht in der Neuen Westfälischen im Frühjahr 2021, die über ein digitales Praktikum bei der Firma Schüco berichtete, das Anfang 2021 durchgeführt wurde. Inspiriert wurden von dieser Erfahrung das ZiG (Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft), die REGE mbH (Regionale Personalentwicklungsgesellschaft) und die Stadt Bielefeld (Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention), die daraufhin das digitalen Pflegepraktikum initiierten. Dazu gehörte

- das Anwerben von potentiellen Pflegeeinrichtungen für die Idee eines digitalen Pflegepraktikums,
- die kooperative Konzipierung der Praktikumswoche
- die Bewerbung des Projekts an Schulen,
- die zentrale Koordinierung und Begleitung der Praktikumswoche und
- die Unterstützung bei Technikproblemen.

Um die Träger der freien Wohlfahrtspflege, deren Unterstützung für die praktische Umsetzung unerlässlich war, für die Idee zu gewinnen, wurden im Vorfeld Argumente gesammelt, die für die Umsetzung eines solchen Formats – auch in der Pflege – sprachen:

- Das digitale Pflegepraktikum soll kein Ersatz für ein reales Praktikum sein, sondern eher die Funktion eines Vorsondierens erfüllen. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen und dem Aspekt Infektionsschutz ist die Möglichkeit, ein digitales Praktikum durchzuführen, aber definitiv besser, als gar kein Praktikum anbieten zu können.
- Möglicherweise bestehen geringere Hemmschwellen auf Seiten der Praktikant\*innen.
- An das erfolgreiche digitale Praktikum schließt sich im Erfolgsfall ein Praktikum in Präsenz an.
- In anderen Bereichen wurde das digitale Praktikum bereits eingeführt. Wollen wir in Bielefeld Vorreiter für den Bereich Pflege werden?
- Der Aufwand für die teilnehmenden Einrichtungen ist überschaubar.

Von den teilnehmenden Einrichtungen wurde das Vorhalten personeller und technischer Ressourcen sowie die Ausgestaltung eines Praktikumstages pro Einrichtung erwartet (ca. 4 Zeitstunden).

Das Praktikum sollte abwechslungsreich sein, ausreichend Raum und Zeit für offene Fragen der Schüler\*innen bieten und sie in der Berufsorientierung einen Schritt weiterbringen.

Nach der Vorstellung des Konzepts im Rahmen der Trägerkonferenz fanden sich vier Träger, die

die Aktion unterstützen wollten. Es beteiligten sich die Gesundheitsschulen des EvKB, das Kinder- und Jugendhospiz Bethel, das Dorothee-Sölle-Haus des Johanneswerks (Altenhilfeeinrichtung) und das Frieda-Nadig-Haus des AWO Bezirksverbands OWL (Altenhilfeeinrichtung).

Durch die Kombination unterschiedlicher Träger und Einrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten sollten die Schüler\*innen einen umfassenden Überblick bekommen, welche Einsatzgebiete es im medizinisch-pflegerischen Bereich gibt und welche Berufe man im Gesundheits-, Pflege- und Versorgungsbereich erlernen kann.

Der Stundenplan, der gemeinsam von Vertreter\*innen den beteiligten Einrichtungen entwickelt wurde, umfasste unterschiedliche Inhalte: Austausch mit Fachkräften und Auszubildenden der teilnehmenden Einrichtungen (Praxiserfahrung, Motivation), Begleitung eines Dienstes in der Pflege, Einblicke in pflegerische Tätigkeiten (Blutdruck messen, Medikamente stellen, Händedesinfektion, Anlegen von Schutzkleidung, Wundversorgung), Teilnahme an einer sozialen Beschäftigung sowie einem Sport- und Bewegungsprogramm.

Zwei Schulen konnten für eine erstmalige Durchführung gewonnen werden: die Gesamtschule Rosenhöhe mit zehn Schüler\*innen und das Helmholtz-Gymnasium mit sieben Schüler\*innen. Die angemeldeten Schüler\*innen erhielten vorab ein sog. Care-Paket, bestehend aus Informationsmaterialien der beteiligten Einrichtungen sowie Gebrauchsmaterialien (z. B. Desinfektionsmittel oder sterile Handschuhe), mit denen im Laufe der Woche gearbeitet werden sollte, sowie einer Motivationskarte und etwas Nervennahrung.

Am letzten Tag wurde die Praktikumswoche gemeinsam mit den teilnehmenden Schüler\*innen ausgewertet. Es wurden auch zwei unterschiedliche Karrierewege im Pflegebereich vorgestellt und es gab Hinweise und Tipps für die Bewerbung im pflegerischen Bereich. Die Bewertung der Praktikumswoche war durchweg positiv (Stichworte: abwechslungsreich, interessant, informativ, spannend, überraschend). Es gab aber auch differenzierte Hinweise der Schüler\*innen, was verbessert werden könnte, z. B. weniger Powerpoint, Wiederholungen vermeiden, mehr Praxis einbauen. Als „Schulnote“ gab es im Durchschnitt die 2. Das Auswertungsgespräch mit den beteiligten Einrichtungen fiel ähnlich positiv aus und es wurde große Bereitschaft deutlich, bei einer Wiederholung dabei zu sein. Die Gesamtschule Rosenhöhe hat dahingehend ebenfalls bereits Interesse geäußert.

Eine Schülerin war bereit, der Neuen Westfälischen von ihren Erfahrungen mit dem digitalen Pflegepraktikum zu erzählen. Der Bericht wurde am Montag, den 07.03.2022 veröffentlicht: <https://epaper.nw.de/data/46283/reader/reader.html?social#!preferred/0/package/46283/pub/104955/page/11/alb/9365892>.

Beide beteiligte Schulen äußerten sich sehr positiv über das digitale Pflegepraktikum und berichteten anderen Schulen von den dort gemachten Erfahrungen.

Die Altenhilfeplanerin konnte das digitale Pflegepraktikum zudem als Beispiel guter Praxis beim MAGS NRW platzieren. Dort arbeitet man aktuell an der Weiterentwicklung des Formats des digitalen Praktikums.

Die Träger der Freien Wohlfahrtspflege hatten sich bereits im letzten Jahr dafür ausgesprochen, das Praktikum als wiederkehrendes Format anzubieten, da sie der Ansicht sind, das Format bediene das Medium der Zielgruppe und sei auch außerhalb pandemischer Zeiten ein wichtiger Baustein, um sich für oder gegen ein Präsenzpraktikum in der Pflege zu entscheiden. Deshalb soll das Konzept nun auf Grundlage der Evaluationsergebnisse für einen zweiten Durchlauf (voraussichtlich nach den Sommerferien) unter Beteiligung der bisherigen Akteure angepasst werden.

Aufgrund des ersten erfolgreichen Durchlaufs sowie der positiven Rückmeldungen der beteiligten Akteur\*innen soll das digitale Pflegepraktikum Baustein einer Strategie gegen den Fachkräftemangel in Pflege- und Erziehungsberufen werden, um Interessierte über mögliche Berufswege im Gesundheits-, Pflege- und Versorgungsbereich zu informieren und für eine Ausbildung oder Umschulung in der Pflege zu motivieren.

<p><b>Erster Beigeordneter</b></p>  <p><b>Ingo Nürnberg er</b></p>	<p>Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.</p>
--	---